

### 3. Der Vater - Gruppenstunde



#### Teil 1: Video „Der Vater“

Schaut euch das Video „Der Vater“ gemeinsam auf [www.glaubenspunkte.de](http://www.glaubenspunkte.de) (auch zum Download verfügbar) an.

- Der Kerngedanke des Videos lautet, dass Gott unser Vater sein will, der sich für uns verantwortlich fühlt und sich fürsorglich um uns kümmern will.
- Erstellt eine Liste: Was für Aufgaben sollte ein guter Vater für seine Kinder wahrnehmen?
- Bei welcher dieser Aufgaben habt ihr das Gefühl, dass das Kind sich freuen wird, wenn der Vater die Aufgabe wahrnimmt, bei welchen nicht? Warum ist das so?
- Wenn ihr daran denkt, dass Gott unser Vater sein will, was würdet ihr euch von einem fürsorglichen Vater im Himmel wünschen?

#### Teil 2: Was bedeutet Gott zum Vater zu haben?

Das „Vater unser“ kann einige wichtige Punkte verdeutlichen, wenn wir Gott als unseren Vater verstehen wollen. Lest es als Gruppe in [Matthäus 6,5-13](#) und befasst euch mit den Fragen dazu.

##### 1. Wir gehören zur Familie

„Vater unser...“, so beginnt das wohl bekannteste Gebet der Welt. Für uns ist diese Anrede heute nichts Besonderes, zur Zeit Jesu aber war sie ein Skandal. Für Juden war der Name Gottes so heilig, dass sie ihn nicht ausgesprochen haben, immer in der Angst, den Namen Gottes vielleicht mit den falschen Gedanken im Kopf auszusprechen und dadurch zu entehren. Und dann kommen die Jünger zu Jesus und fragen, wie sie beten sollen (Lukas 11,1), wie sie mit Gott reden sollen, und Jesus antwortet ihnen, betet so: „Unser Vater...“ (Matthäus 6,9). Das Wort, das Jesus wohl ursprünglich benutzt hat, ist *Abba*. *Abba* ist aramäisch und ist die vertraute Anrede eines Kindes an den Vater. Es kommt vielleicht dem heutigen *Papa* am nächsten. Jesus bietet den Jüngern an, den heiligen Gott Israels so vertraut anzureden wie er selbst es tut. Und eigentlich steckt in diesen zwei Wörtern das ganze Evangelium: Weil Jesus für uns starb, dürfen wir Gott so vertraut anreden wie Jesus selbst. Weil wir durch seinen Tod zur Familie gehören.

- Wie geht es euch mit dem Gedanken zu Gott „Papa“ zu sagen? Fühlt ihr euch damit wohl oder ist es auch für uns ungewohnt oder sogar unangenehm den allmächtigen Gott so anzureden?
- Woran kann es liegen, dass uns (und vielen anderen Menschen) eine so vertraute Anrede eher unangenehm ist?
- Was kann unser Vertrauensverhältnis zu Gott stärken?

##### 2. Gott will mit uns im Austausch sein

Schon in der Vorrede zum „Vater unser“ erzählt Jesus etwas davon, wie Gott sein Vater-Sein versteht. So lädt er seine Jünger ein: Geht zum Reden mit Gott ins stille Kämmerlein und euer Vater, der ins stille Kämmerlein sieht, wird es euch vergelten. (nach [Matthäus 6,6](#)) Vergelten ist ein altes Wort, korrekt übersetzt heißt das griechische Wort, das dort steht: Empfangenes wieder

zurückgeben. Gott möchte also nicht nur hören was wir zu sagen oder zu bitten haben und eine graue Eminenz im Hintergrund sein. Er möchte mit uns reden, uns etwas zurückgeben. Er hört nicht nur zu, sondern hat als Vater auch uns etwas zu sagen.

- Wie kann es aussehen, dass Gott auch mit uns redet? Wie kann ein Dialog mit Gott aussehen? Habt ihr damit schon Erfahrungen gemacht?
- Wie können wir lernen Gottes Wegweisung für unser Leben zu verstehen?

### 3. Gottes Wille geschehe

Und dann kommt der schwierige Teil in der Vater Kind Beziehung: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe...“ (Matthäus 6,10). Viele wollen Gott zum Retter haben, aber wenige wollen ihn zum Vater, denn wenn Gott mein Vater ist und ich sein Kind bin, dann geschieht sein Wille und nicht meiner.

- Welche Gefühle und Gedanken kommen bei euch hoch, wenn ihr hört „dein Wille geschehe“? Wohl wissend, dass Gottes Wille, nicht immer unser Wille ist ...
- Es gibt ein bekanntes Bild: Ein Kind will auf die heiße Herdplatte fassen. Der Vater hält die Hand fest, um es zu schützen. Das Kind ärgert sich und rebelliert. Als Ältere lächeln wir darüber, weil wir wissen, dass der Vater etwas Gutes tut, auch wenn das Kind es nicht versteht. Was können wir tun, um nicht wie dieses Kind in der gleichen Weise gegen Gott zu rebellieren, weil wir sein Tun nicht verstehen?

Lest nun die Glaubensüberzeugung Nr. 3 der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten.

- Entsprechen die Gedanken aus dem Glaubenspunkt dem, was ihr in der Bibel gelesen habt? Wo seht ihr Übereinstimmungen, wo eventuell Unterschiede?

### Teil 3: Was verändert sich dadurch, dass wir Gott als Vater haben?

In Epheser 2,19 steht folgendes: „Deshalb seid ihr nicht länger Fremde (...), sondern ihr gehört zu den Gläubigen, zu Gottes Familie.“

- Stellt euch vor, ihr würdet den Thronfolger oder die Thronfolgerin eines Landes heiraten (wie Herzogin Kate in England oder Prinz Daniel von Schweden) und ihr werdet damit in die königliche Familie aufgenommen. Würde sich bei euch Auftreten, Kleidung, Benehmen, Ausdrucksweise usw. ändern? Warum (nicht)?
- Was ändert sich durch die Mitgliedschaft in der Familie Gottes in eurem Leben?
- Bildet Zweiergruppen und denkt darüber nach, was sich bei euch ändern würde, wenn ihr im vollen Bewusstsein leben würdet, Teil der Familie des allmächtigen Gottes zu sein. Sucht euch jeder ein oder zwei Punkte raus (nicht mehr) wo ihr in der nächsten Woche versuchen wollt euren Mitmenschen als Königskind zu begegnen.

Beendet das Thema mit einem Gebet.

## Glaubensüberzeugung Nr. 3 der Freikirche der STA

### Der Vater

Gott, der ewige Vater, ist Schöpfer, Ursprung, Erhalter und Herr alles Geschaffenen. Er ist gerecht und heilig, barmherzig und gnädig, langmütig und reich an beständiger Liebe und Treue. Die Eigenschaften und die Macht, wie der Sohn und der Heilige Geist sie bekunden, sind gleichermaßen Offenbarungen des Vaters.